

Videobotschaft des Gemeinderates vom 4. Dezember 2020 anstelle einer Gemeindeversammlung als Folge von Covid-19 mit Urnen- Abstimmung vom 20. Dezember 2020

Gemeindeammann Beat Nietlispach richtet eine Botschaft an die Stimmberechtigten in einem Jahr, welches geprägt ist durch Abstandsregeln, Hygienevorschriften und Maskenpflicht. Der Gemeinderat hat entschieden, zu Gunsten der Einhaltung der gesundheitlichen Bestimmungen die Gemeindeversammlung erneut zu verschieben. Die dafür zur Abstimmung gelangenden wesentlichen Vorlagen mit den entsprechenden Unterlagen und Hinweisen werden per Post zugestellt. Zur Klärung allfälliger Fragen stehen sowohl die Gemeindekanzlei wie auch jedes Mitglied des Gemeinderates zur Verfügung; die Kontaktangaben sind auf der Homepage ersichtlich. Die Abstimmung soll mit gutem Gewissen ermöglicht werden, wozu auch die persönliche gemeinderätliche Videobotschaft dient. Beat Nietlispach wünscht eine besinnliche Adventszeit und beste Gesundheit, um baldmöglichst in kleinen Schritten zu einer Normalität zurückzukehren, die wieder eine künftige Begrüssung ohne Masken erlaubt.

Vorlage 1

Jahresrechnung 2019

Gemeinderat Christian Vogel lobt die sehr hohe Ausgabendisziplin im Rechnungsjahr 2019 soweit das verantwortliche Gemeindepersonal, die Schulpflege und der Gemeinderat darauf Einfluss nehmen konnten. Trotzdem resultiert ein Minus von CHF 507'000, das um CHF 239'000 höher ausfällt als budgetiert und auf folgende Gründe zurückzuführen ist:

- Mehr Kindergartenlöhne aufgrund einer dritten Abteilung (CHF 37'000)
- Höhere Ausgaben für Berufsschulen (CHF 39'000)
- Gesunkene Einwohnerzahl um 32 Personen gegenüber dem Vorjahr mit Steuereinnahmen unter dem Budget von CHF 120'000
- Höhere Restkosten für die stationäre und ambulante Langzeitpflege (CHF 90'000).

Der budgetierte Steuerertrag mit einem Steuersatz von 122 % wurde um CHF 119'644 verfehlt. Die Rechnungen der Eigenwirtschaftsbetriebe Wasserversorgung (CHF 77'116),

Abwasserbeseitigung (CHF 27'350) und Abfallbeseitigung (CHF 18'671) schliessen erfreulicherweise alle mit einem Ertragsüberschuss ab.

Christian Bertschinger, Präsident der Finanzkommission entnimmt dem Gesamtergebnis der Rechnung der Einwohnergemeinde einen weiteren Anstieg der Nettoausgaben. In den Jahren 2016 bis 2019 kletterte der Steuerfuss um 9 % auf 122 %; im gleichen Zeitraum stiegen auch die Nettokosten um CHF 400'000 bzw. 10 %. Hauptsächlich fallen die Bereiche Gesundheit, öffentliche Ordnung und soziale Sicherheit ins Gewicht und akzentuieren das Ausgabenproblem. Anhand der durchgeführten Prüfung empfiehlt die Finanzkommission die Genehmigung der Jahresrechnung 2019.

Urnen-Abstimmung:

Die Jahresrechnung 2019 wird mit **238 Ja zu 63 Nein genehmigt**.

Vorlage 2	Budget 2021 mit einem Steuerfuss von 127 %
------------------	---

Gemeinderat Christian Vogel weist darauf hin, dass der Gemeinderat vorsichtig und haushälterisch budgetierte, dennoch handelt es sich im Gegensatz zum laufenden Jahr um kein Sparbudget. Tatsache ist aber, dass die Einnahmen nach wie vor nicht reichen um ausgeglichene Zahlen zu präsentieren. Trotz der grossen Bemühungen, das Wünschbare vom Notwendigen zu trennen, beträgt der Aufwandüberschuss CHF 101'100. Im Zusammenhang mit der Covid-19-Pandemie muss für die Jahre 2020 und 2021 mit geringeren Steuereinnahmen gerechnet werden. Nach den diesjährigen, teils sehr einschneidenden Ausgabenkürzungen und der Erhöhung des Steuerfusses auf 127 % möchte der Gemeinderat wieder zur Normalität zurückkehren, aber gleichzeitig die beeinflussbaren Kosten im Griff behalten. Die negativen Ergebnisse der Jahre 2018 und 2019 generieren neu einen Bilanzfehlbetrag über CHF 326'400, der in den Folgejahren mit jeweils 30 % vom Restbetrag abzutragen ist. Ohne diesen zusätzlichen Aufwand im Betrage von CHF 98'000 wäre das Budget 2021 ausgeglichen. Der Aufwandüberschuss in der Erfolgsrechnung begründet sich hauptsächlich durch Restkosten in Pflege und Sonderschulung, höheren Lizenz-Kosten und Abschreibungen in der neuen IT sowie der Sportanlagen. Die Eigenwirtschaftsbetriebe sehen für die Wasserversorgung und die Abfallbewirtschaftung einen Ertrag von CHF 6'500 bzw. CHF 16'100 vor, die Abwasserbeseitigung rechnet mit einem negativen Gesamtergebnis von CHF 26'200.

Um neben den ordentlichen Finanzausgleichszahlungen auch von den bereits zugesicherten Ergänzungsbeiträgen im Betrage von total CHF 1'046'500 profitieren zu können, muss der Steuerfuss bei 127 % belassen werden (25 % über dem Kantonsmittel). Die jährliche

Aufgaben- und Finanzplanung basiert auf der gemeinderätlichen Planungssitzung und berücksichtigt gegenüber dem Budget 2020 weniger Einkommens- und Vermögenssteuerertrag (3 %), die Werterhaltung absehbarer, notwendiger Investitionen sowie die Entnahme aus der Aufwertungsreserve von CHF 176'900. Das Investitionsvolumen der kommenden 10 Jahre von 8.2 Mio. Franken betrifft zur Hälfte die Einwohnergemeinde (Erneuerung Schulanlagen, Gemeindehaus, IT, Sanierung Strassen, Ersatz Bauamtsfahrzeuge) und zur anderen Hälfte die Spezialfinanzierungen der Eigenwirtschaftsbetriebe (Sanierung Reservoir Berg, Abwasserreinigungsanlage Mellingen, Wasser- und Abwasserleitungen), welche die Gemeinderechnung nicht belasten. Trotz der angespannten Finanzlage soll auf die sinnvolle Weiterentwicklung des Dorfes nicht verzichtet werden, vorab zur Werterhaltung der gemeindeeigenen Gebäude und Anlagen.

Finanzkommissions-Präsident Christian Bertschinger bezeichnet das Gesamtbudget als realistisch und plausibel, ohne ausgeglichenes Ergebnis. Beim Anfallen unvorhergesehener Kosten wächst auch das Risiko einer zusätzlichen Verschlechterung. Einige gestrichene Positionen des laufenden Jahres sind im Budget 2021 wieder enthalten. Begrüsst wird insbesondere, dass die Dorfvereine für ihre Dienste am Gesamtwohl die vollen Beiträge zugesprochen erhalten. Hingegen kritisch zu hinterfragen sind neue Fahnen, Lohnerhöhungen oder externe Leistungen, die durch das gemeindeeigene Personal ausgeführt werden können. Diese Positionen lassen den konkreten Sparwillen vermissen, auch wenn sie vernachlässigbar erscheinen im Vergleich zu den grossen Kostentreibern. Die Finanzkommission stellt daher Antrag zu folgenden, beeinflussbaren Budgetänderungen:

- Verzicht auf die Beschaffung einer neuen Beflaggung im Jahre 2021. Für den 1. August sind punktuell die bestehenden Fahnen anzubringen.
- Bei gleichbleibenden Funktionen ist 2021 von Lohnerhöhungen gänzlich abzusehen (inkl. Stundenlöhne). Die Arbeit der gemeindeeigenen Mitarbeiter wird ohne Zweifel geschätzt, dennoch darf die Negativsteuerung und viele Personen, die aktuell als Folge von Covid-19 einen Stellenverlust oder Kurzarbeit zu beklagen haben, nicht ausser Acht gelassen werden.

Der Gemeinderat ist verpflichtet, mit den bewilligten Ausgabenpositionen äusserst hausälterisch umzugehen und jede Ausgabe bezüglich ihrer Notwendigkeit oder einer gangbaren Alternative zu hinterfragen. Als Pendent gilt weiterhin die Anpassung des Personalreglementes, das die Übergangsrente bei einer vorzeitigen Pensionierung regelt. An der Urne besteht nicht die Möglichkeit, über diese Anträge zu diskutieren und abzustimmen. Eine Rückweisung des gesamten Budgets wäre aber nicht korrekt, weshalb an den Gemeinderat

appelliert wird, diese nicht dringlichen Positionen zu vertagen. Unter diesem Aspekt ersucht die Finanzkommission um Genehmigung des Budgets 2021.

Urnen-Abstimmung:

Dem Budget 2021 wird mit **183 Ja zu 124 Nein zugestimmt.**

Vorlage 3

**IT-Infrastruktur/Kommunikation Schule-
Gemeindehaus
Erneuerung und Erweiterung, Kredit CHF 70'000**

Vizeammann Thomas Widmer erläutert, dass in den vergangenen Jahren immer wieder Investitionen erforderlich waren für die Nutzung von Synergien. Mit den kürzlich abgeschlossenen Tiefbauarbeiten am Blumenweg sind sämtliche Leerrohre zwischen Schulhaus und Gemeindeverwaltung verlegt worden, welche auch im Sinne der Finanzkommission in Zukunft eine kostengünstigere Zusammenlegung der Telefonie ermöglichen und bei Bedarf ohne grossen Aufwand die Auslagerung von Daten erlaubt. Die dadurch reduzierten Internet-Anbindungen werden auf einen gemeinsamen Nenner gebracht und zum Schutz der Netze mit einer Firewall versehen.

Der Lehrplan 21 stellte vorab im Bereich der IT gewisse Herausforderungen, mit nachfolgend detaillierteren Angaben der Schulpflege.

Der Gemeinderat wickelte als Folge der Corona-Pandemie kurzfristig die Geschäfte in Videokonferenzen ab. Eine vollständige elektronische Erledigung ist aber noch nicht möglich, wie die Einlesung der gemeinderätlichen Akten oder das Visieren von Rechnungen. Der Gemeinderat möchte einen Teil des Kredites dazu verwenden, um künftig seine Aufgaben agil, transparent, schnell und professionell bearbeiten zu können.

Dominik Iseli, Mitglied der Schulpflege, präsentiert anhand von Folien den Informatikbedarf an der Schule Trägerig. Die Informations- und Kommunikationstechnologien (ICT) spielen in der heutigen Arbeits- und Lebenswelt eine immer grössere Rolle; auch im Bildungsbereich sind sie ein wichtiges Thema und beherrschen den Schulalltag. Der neue Aargauer Lehrplan sieht vor, dass Kinder bereits ab dem Kindergarten über alle Stufen hinweg Kompetenzen in «Medien und Informatik» erwerben. Für deren Aufbau sind einerseits Lektionen in der Stundentafel ausgewiesen, andererseits werden Kompetenzen aber in allen Fächern erworben mit folgenden Zielsetzungen:

- Medien verstehen und verantwortungsvoll nutzen
- Grundkonzepte der Informatik verstehen und zur Problemlösung einsetzen
- Erwerb von Anwendungskompetenzen

Mit der verbreiteten Nutzung von digitalen Medien und den veränderten Lerngewohnheiten einer neuen Generation von Schülerinnen und Schülern steht der Einsatz von Lernmedien im Unterricht vor neuen Herausforderungen. Gleichzeitig eröffnen sie auch neue Möglichkeiten für einen kreativen, interaktiven und spannenden Unterricht durch

- Forschendes und entwickelndes Lernen
- Präsentieren und Recherchieren
- Anwendungslernen
- Lernfortschritte dokumentieren

Wirkungsvolle Medienpädagogik zeichnet sich dadurch aus, dass sie erlebt wird. Projekte bieten Anlass, mit Medien und über Medien zu lernen.

Mit der Einführung des neuen Aargauer Lehrplanes im August 2020 bedarf es weiterer Anpassungen. Um den Qualitätsansprüchen im Berufs- und Privatleben gerecht werden zu können, ist eine gestaffelte Erneuerung der veralteten IT-Infrastruktur an der Schule erforderlich. Dazu sind Endgeräte für Schüler, Lehrer und Schulleitung zu beschaffen mit der nötigen Software. Die Klassenzimmer werden ausgerüstet mit Visualizer und Beamer, um Inhalte einfach darstellen zu können. Jede Lehrperson erhält ein persönliches iPad. In der 1. bzw. 3. Klasse teilen sich 4 bzw. 2 Schüler ein Endgerät auf; ab der 5. Klasse verfügt jeder Schüler über ein eigenes Lernmittel. Software und Apps werden zentral verwaltet und durch Microsoft iTunes auf die einzelnen Geräte verteilt. Inhaltsfilter beschränken den Zugriff auf gewisse Internetinhalte. Eine Firewall und Antivirus-Programme stellen den Schutz der einzelnen Geräte sicher. Die Zusammenarbeit zwischen Lehrpersonen, Schülern und Eltern bleibt wie bisher durch Learning View und KLAPP gewährleistet. Im Jahre 2021 wird die Netzwerkinfrastruktur mit einem neuen WLAN / Wifi und einer Datenleitung zwischen Schule und Gemeindehaus realisiert zur gemeinsamen Nutzung von Systemen und Ressourcen. Danach folgt die Ablösung der alten Serverinfrastruktur mit einer Migration der Daten in die Microsoft Cloud.

Urnen-Abstimmung:

Der Verpflichtungskredit wird **157 Nein zu 150 Ja abgelehnt.**

Vorlage 4

**Sanierung Schulhaus
Machbarkeitsstudie CHF 50'000**

Gemeinderat Patrick Oldani nimmt Bezug auf den Finanzplan, der seit längerer Zeit die fälligen Sanierungsarbeiten an den Schulbauten ausweist. Die Machbarkeitsstudie soll fachmännisch die Bedürfnisse von Schulhaus, Mehrzweckhalle und Kindergarten sowie der umliegenden Infrastruktur aufzeigen. Dazu gehören insbesondere die Heizungen aller

Gebäude, die Erdregister in der Spielwiese, sämtliche Erschliessungsleitungen aber auch das Dach auf dem Schulhaus. Die Lösungsvarianten haben den künftigen Anforderungen der verschiedenen Anspruchsgruppen zu entsprechen. Bei einer Zustimmung zum Kredit folgt die Einleitung des Studienauftrages im Januar 2021 mit dem Ziel eines Baubeginns im Jahr 2023 und einem Bezug der neuen Räumlichkeiten im August 2024.

Urnen-Abstimmung:

Der Kredit für die Machbarkeitsstudie wird mit **161 Nein zu 146 Ja verworfen.**

Verschiedenes

Gemeinderätin Daniela Kramer sieht das Jahr 2020 mit Covid-19 als eine Herausforderung, geprägt durch eine leere Agenda und zahlreichen Einschränkungen. Dafür werden gute Voraussetzungen geschaffen für eine stressfreie Adventszeit zu den bevorstehenden frohen Festtagen im Kreise der Liebsten. Neben einer guten Gesundheit der Bevölkerung hofft Daniela Kramer auf Lichtblicke, welche bald wieder gesellschaftliche und politische Begegnungen möglich machen.

Der Gemeindeammann:

Beat Nietlisbach

Der Gemeindeschreiber:

Rolf Meier